Nach em. Orig. Aufn. v. C. Hohe junr. ausgef. b. Winckelmann & Söhne. Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

CANSTEIN.

BIBL. UNIW. WROCŁAW
CAB REF

SCHLOSS CANSTEIN.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK ARNSBERG. — KREIS BRILON.

Das Schloss und die damit verbundene frühere Freigrafschaft Canstein, diesen Namen führend von dem hohen Kant- oder Ecksteine, an und auf welchem das ehemals feste Schloss Canstein gebaut ist, liegt an der von Marsberg nach Arolsen führenden Strasse.

Die Besitzung gehörte ursprünglich zu den Curtis der an der Diemel und Weser reichbegüterten und mächtigen Grafen von Eberstein in Dorlar, welcher Ort unzweifelhaft in der Nähe des Schlosses Canstein gelegen.

Otto Graf von Eberstein Graf zu Polle verkaufte um 1296 bis 1302 den Canstein dem Erzbischofe Wichbold von Cöln. — Churcöln hatte nach der Aechtung Heinrich des Löwen (1180) das Herzogthum in Westphalen und Engern vom Kaiser erhalten. Es lag in seinem Interesse, die Grenzpunkte seines neuen Herzogthums zu befestigen. So wurden im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts die Städte Rüden, Werl, Heresberg, Brilon und Beleke befestigt. Im Jahre 1342 belieh nunmehr der Erzbischof Walram die Gebrüder Rave den Aeltern Herbold und Rave den Jüngern von Pappenheim mit dem Berge Canstein, um auf demselben ein Schloss zu bauen, dessen er sich als offenen Hauses bedienen konnte.

Dieser Zweig der Familie von Pappenheim nahm nunmehr von dieser Besitzung den Namen Canstein an, während man die Familie Pappenheim an andern Orten dieser Gegend begütert antrifft und sie unter dem ursprünglichen Namen fortblühte.

Die Stuhlherrschaft über die Freigrafschaft Canstein war von dem Grafen von Eberstein durch den Verkauf des Cansteins an den Erzbischof von Cöln übergegangen.

Seit der Belehnung der Raven mit dem Schlosse Canstein waren diese die Stuhlherren jener Freigrafschaft.

Im Jahre 1450 versetzt, verkauft und verpfändet Johann Rave, Cordes Sohn, seinen achten Theil des Cansteins an die Gebrüder Gerde und Jörgen Spegellen für 3000 Rheinische Gulden und übereignet den gedachten Spegellen die Briefe mit seinen Ansprüchen auf die Pfandschaft der Antheile seines Bruders und Vettern an dem Canstein, welche er habe oder kriegen möchte.

Die von Spiegels zu Desenberg werden schon in der oben erwähnten Lehnsurkunde von 1342 als Blutsverwandte der Raven bezeichnet und treten jetzt zuerst als Besitzer eines Theils von Canstein auf. Demnächt gelangte ein Theil der Cansteiner Herrlichkeit durch die Verheirathung der Katharine von Canstein, Tochter der Eheleute Lippold von Canstein und Anna geborene von Münster, 1558 an Philipp von Spiegel zum Desenberge. Der den Cansteinern verbliebene Theil an der Herrschaft ist im vorigen Jahrhundert durch den 1719 verstorbenen Carl Hillebrand von Canstein an das Waisenhaus zu Halle vermacht, wovon sie der im Jahre 1815 verstorbene churcölnische Kammerpräsident Franz Wilhelm von Spiegel zum Desenberge nach und nach wieder erwarb. — Dies Werk der Consolidation muss nicht leicht gewesen sein, denn es existirt auf dem Schlosse eine Marmortafel worauf Folgendes eingegraben steht:

> „Eigenthümer dieser Herrschaft, wer ihr auch seid, aus dem Spiegelischen oder aus einem andern Geschlecht, vergesset nie, dass
>
> Franz Wilhelm Spiegel
>
> diese Güter durch Beilegung eines beinahe dreihundertjährigen Prozesses unter einem Besitzer im Jahre 1792 zur Wohlfahrt der Unterthanen vereinigte, und dass Wohlfahrt ohne Bildung des Verstandes nicht bestehen könne."

Am 11. Februar 1837 verkaufte der Kaiserlich Königlich Oestreichische Wirkliche Geheime Rath Kaspar Philipp Graf von Spiegel zum Desenberge diese Herrschaft nebst den Rittersitzen Behringhausen und Hanxleden an den Grafen Franz von Spee zu Düsseldorf. Von dem Grafen Franz von Spee gelangte die Herrschaft laut seines Testaments vom 13. Jul 1830 im Jahre 1839 an dessen Sohn August Graf von Spee. — Von diesem kaufte der Prinz Ferdinand Victurnian Philippe Toussaint von Croy zu Dülmen am 14. October 1846 diese Besitzung, von welchem der jetzige Besitzer Freiherr Ludwig von Elverfeldt die Herrschaft Canstein am 1. October 1853 käuflich erwarb. Das alte Schloss resp. die auf dem Kantstein vorhandenen ältern Gebäude sind schon früher von der Familie von Spiegel restaurirt und theilweise modernisirt, und ist solches von dem jetzigen Besitzer in der Weise fortgesetzt, dass das Hauptschloss als Herrschaftliche Wohnung unter Benutzung der vorhandenen starken Mauern im modernen Style erbaut, während der ältere isolirt stehende nordöstliche Bau, welcher zum Gerichtslokale und zur Rentei benutzt wurde, und in welchem sich Schlosskapelle, das Erbbegräbniss sowie das Archiv befindet, in dem vorgefundenen Zustande verblieben ist.

Durch die im Jahre 1852 begonnene und vorlängst beendete Separation der fünf in der Herrschaft gelegenen Dörfer sind die Agrar-Verhältnisse vollständig geordnet.

Das Gut Canstein repräsentirt nunmehr ein Areal von circa 5418 Morgen, wovon 2295 Morgen der Holzcultur zufallen, während der übrige Theil an Acker und Wiesen vier verschiedenen mit vollständigen Oeconomie-Gebäuden versehenen Gütern zugetheilt ist.